

selbst frühzeitig ganz entäußert zu haben scheint. Im Jahr 1299 verkaufte er nämlich für 293 Mark Silbers an das Kloster Heyda mehrere Güter in Flur und Ort Herbsleben, die er erst von dem Ritter Albert dem Älteren von Ebeleben und dessen Söhnen Heinrich, Rudolf und Albert erworben hatte. Diese Besitzungen bestanden in 12 Hufen Landes, einer Wiese von 36 Aekern und einem Gehöfte neben der Mühle seines Veters Albert¹⁾. Dieses Gehöfte tauschte er jedoch ein Jahr später wiederum gegen ein anderes bei der Marienkirche gelegenes ein²⁾. Andere 5½ Hufen in den Feldern von Herbsleben verkaufte er dem eben genannten Vetter. — Seine Gemahlin Jutta wird öfter erwähnt, auch wissen wir, daß er von dieser zwei gleichnamige Töchter hatte, während die einzige Urkunde, die von Söhnen redet, diese nicht namhaft macht³⁾.

11. Johannes von Herbersleben, Ritter und Herr von Kingleben, des Vorigen Bruder, in den Jahren 1297 bis 1317 viel genannt und schon 1320 als selig bezeichnet, war außer in Kingleben noch in Hasleben und Walschleben begütert⁴⁾. Von seiner Gattin Irmengardis geborenen von Wormerstorf hatte er drei Söhne: Rudolf, Johann und Heinrich, deren Besitzungen in Kingleben, Engeleben, Kuzleben und Hasleben lagen⁵⁾.

In dieser Zeit finden wir die erste Spur von der Anfähigkeit eines hochangesehenen Adelsgeschlechtes in Herbsleben, das daselbst lange begütert gewesen zu sein scheint, Derer von Banre⁶⁾. Denn Agnes, Wittwe Friedrich's von Salza,

1) Offenbar das späterhin „v. Knobloch'sche Freigut“.

2) Augenscheinlich der spätere Döllstedter Klosterhof, an den das Andenken noch jetzt nicht erloschen ist.

3) Urf. Nachr., Nr. 64. 68. 69. 70. 71. 72. 74. 75. 77. 79. 80. 109. 123. 150.

4) Ebendas., Nr. 64. 68. 70. 71. 72. 74. 76. 79—83. 88. 93. 99. 101. 106. 108. 114.

5) Ebendas., Nr. 115. 116. 117. 120. 128. 137. 145. 146. 147. 151. 152. 154. 167. 168. 169.

6) Diese Herren waren von dem Landgrafen von Thüringen mit dem Erb-Kämmerer-Amte betraut, weshalb viele von ihnen als Käm-